

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den Tannen

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wochensatz: 30000. Einzelne: 50 Pf. 12. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. Höh. Gewalt. Wochensatz: 30000. Einzelne: 50 Pf. 12. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. Höh. Gewalt.

Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Zeit. Millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenablauf Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Calw.

Nummer 252

Altensteig, Dienstag, den 28. Oktober 1941

64. Jahrgang

### Kampf bis zum Endsieg

Anspruch des Duce

Vittoria, 27. Okt. Mussolini überreichte am Sonntag rund 1000 Bauern — wie schon kurz gemeldet, durchweg ehemaligen Frontkämpfern — die bisher als Pächter des Frontkämpfer-landes bebauten Bauernhöfe. Dabei führte er aus:

Tausende Eurer Kameraden treten heute in den Besitz des Bodens, den sie mit unermüdlichem Fleiß wieder fruchtbar machten, und ich habe die Gewissheit, daß sie ihn in Zukunft mit noch erhöhtem Verantwortungsgewißheit ebenso unermüdet weiter besauen werden. Durch diese Kundgebung erhält das gigantische Werk der Urbarmachung der ehemaligen pontinischen Sümpfe, das einen unumkehrlichen Beweis für unsere organisatorische Fähigkeit liefert, nach seiner wirtschaftlichen und technischen nunmehr auch seine soziale Krönung. Mit dem gleichen unerschütterlichen Willen, mit dem wir dieses Ziel erreicht haben, werden wir auch das höchste Ziel erreichen, für das wir gekämpft haben, kämpfen und bis zum Endsieg kämpfen werden.

Die Worte Mussolinis in Vittoria, so erklärt „Popolo d'Italia“, klingen wie eine Siegesmeldung. In der Tat handelte es sich um einen denkwürdigen Sieg. Einen Sieg der Technik, der Arbeit und der unbezweifelbaren Fähigkeit des italienischen Bauern, der dieses soziale Experiment krönte, bei dem einfache Handarbeiter zu Pächtern und kleinen Grundbesitzern sowie direkten Erzeugern wurden. Der Sieg des Pfluges in der harten, aber rühmreichen Atmosphäre des Krieges sei gleichsam der Auftakt zu dem noch größeren und glänzenderen Sieg der Waffen gewesen.

### Dr. Goebbels 15 Jahre Gauleiter von Berlin

Berlins alte Garde im Deutschen Opernhaus

Berlin, 28. Okt. Am 28. Oktober sind 15 Jahre seit dem Tage vergangen, an dem der Führer Dr. Goebbels die Gauleitung des Gaues Berlin der NSDAP. übertrug. Aus diesem Anlaß versammelte sich am Montagabend die alte Garde der Berliner Bewegung im Deutschen Opernhaus um ihren Gauleiter zu einer herzlichsten Kundgebung der Treue und der Verbundenheit. Viele der Gefährten aus den ersten Jahren des Kampfes um die Reichshauptstadt, Träger des Goldenen Gauhornszeichens und andere verdiente Parteigenossen waren erschienen, um in alter Kameradschaft in einer eindringlichen Kundgebung diesen Gedenktage zusammen mit ihrem Gauleiter zu begehen.

Zu Beginn der Veranstaltung ergriff der stellvertretende Gauleiter Götlicher das Wort zu einer kurzen Ansprache. Er dankte Dr. Goebbels für seine Fürsorge für die Partei und die Bevölkerung der Reichshauptstadt besonders in den beiden Kriegsjahren, und schilberte seine stete Sorge um die Stadt Berlin, der er durch eine unermüdliche 15jährige Arbeit wieder ihren alten Namen und Rang zurückgegeben habe. Es sei ein besonderes Verdienst des Gauleiters, wenn heute die Partei auch in schweren Zeiten immer die Hand am Pulsschlag des Volkes halte und die Bevölkerung der Reichshauptstadt in all ihren großen und kleinen Sorgen und Nöten unermüdet betreue.

Dr. Goebbels dankte in einer Ansprache dem stellvertretenden Gauleiter und vor allem den alten Parteigenossen für ihre selbstlose Arbeit an der Partei und an der Bevölkerung und würdigte ihre Teilnahme an einem fünfzehnjährigen Kampf um die Reichshauptstadt, der zu so sichtbaren Erfolgen geführt habe. In all den schweren Jahren des Ringens um diese Vierhundertmillionenstadt habe er sich in glücklichen wie in schweren Stunden stets auf seine alten Mitkämpfer verlassen können. Als Dr. Goebbels der 1430 Gefallenen der Bewegung in Berlin gedachte, die in diesem Kriege ihre Liebe und Treue zum Führer mit dem Tode auf dem Schlachtfeld besiegelten, erhob sich die Versammlung zu Ehren ihrer für das Vaterland gefallenen Parteikameraden. Die Kundgebung schloß mit einem Treuegelöbnis zu Führer und Reich.

### „Land und Volk verraten“

Offener Brief an den geflohenen Georg von Griechenland

Athen, 27. Okt. Die Athener Zeitung „Akropolis“ veröffentlicht einen offenen Brief des Vorsitzenden des Vereins der alten Kriegsteilnehmer an den geflohenen König Georg. In dem Brief wird dem geflohenen Georg vorgeworfen, seinen Eid gegenüber dem griechischen Volk gebrochen zu haben. Er habe die großen Traditionen seines Landes vergessen und es innen- und außenpolitisch verraten, allein um den Interessen der Engländer und der Mikrotokraten zu dienen. Er habe den großen Fehler begangen die neutrale Haltung Griechenlands aufzugeben, um dann in den Krieg gegen Deutschland treiben zu können. Nachdem er Griechenland ins Unglück geführt habe, habe Georg es vorgezogen, die Flucht zu ergreifen und Gold und Devisen des Landes mitzunehmen.

### Antibritische Stimmung in Burma

Rangoon, 27. Okt. Ein hartes Anwachsen der engländisch-burmesischen Stimmung wird aus Burma gemeldet. Die britischen Behörden haben in der letzten Zeit eine Anzahl burmesischer Nationalisten verhaftet, besonders junge Leute. Die genaue Zahl der Verhafteten ist nicht bekannt, die Briten haben bisher nur die Namen einiger hochstehender Persönlichkeiten, die sich unter den Verhafteten befinden, veröffentlicht.

## Trotz ungünstiger Witterung weitere Fortschritte

### Der deutsche Wehrmichtsbericht

Sowjetische Gegenangriffe im Donezbecken von italienischen Truppen zurückgeschlagen — 8000 BRZ-Frachter aus feindlichem Geleitzug an der britischen Ostküste versenkt — Größeres britisches Kriegsschiff von deutschen Stukas vor der nordafrikanischen Küste versenkt

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 27. Okt.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Angriffsoperationen im Osten brachten trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse weitere Fortschritte. Im Donezbecken wurde der Versuch, unser Vordringen durch Gegenangriffe zu verzögern, von italienischen Truppen vereitelt. Der Feind wurde unter schweren blutigen Verlusten zurückgeworfen und ließ mehrere hundert Gefangene in der Hand unserer Verbündeten.

Vor der britischen Ostküste griffen Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht einen feindlichen Geleitzug zwischen The Wash und der Humbermündung an. Sie versenkten einen Frachter von 8000 BRZ, und trafen drei weitere große Handelsschiffe so schwer, daß auch mit ihrem Verlust gerechnet werden kann. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Hafengebiete in Ost- und Südwestengland.

Deutsche Sturzkampfflugzeuge versenkten in der Nacht zum 26. Oktober vor der nordafrikanischen Küste ein größeres britisches Kriegsschiff durch Bombentreffer. Der Feind warf in der letzten Nacht Bomben auf verschiedene Orte in Nordwestdeutschland. Die Zivilbevölkerung hatte vor allem in Hamburg und Bremen Verluste an Toten und Verletzten. Neun britische Bomber wurden abgeschossen.

### Der italienische Wehrmichtsbericht

Britischer Kreuzer vor der Marmarica-Küste versenkt — Feindliche Verbände im Gondar-Abchnitt in die Flucht geschlagen

DNB Rom, 27. Okt. Der italienische Wehrmichtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In Nordafrika wurden englische Kraftfahrzeuge an der Tobruk-Front von unserer Artillerie getroffen und zurückgeschlagen.

Vor der Marmarica-Küste griffen deutsche Sturzkampfflugzeuge einen feindlichen Flottenverband an und versenkten einen Kreuzer.

Die britische Luftwaffe bombardierte Benghasi, Tripolis und Misurata. In Misurata wurde das Artillerieviertel getroffen. Es gab einige Tote und Verwundete unter der Bevölkerung. In Benghasi und Tripolis keine großen Schäden und keine Opfer. Eine Dornier-Maschine wurde von einer deutschen Flakbatterie abgeschossen. Die Besatzung wurde gefangenengenommen.

In Ostafrika griffen die Truppen im Abschnitt von Gondar vor unseren Vorpostenstellungen feindliche Verbände an, die Verluste erlitten und in die Flucht geschlagen wurden.

### 11 britische Flugzeuge abgeschossen

DNB Berlin, 27. Okt. Am Montag wurden nach bisher vorliegenden Meldungen 11 britische Flugzeuge im Kanalgebiet und über Holland abgeschossen. An diesen Erfolgen waren deutsche Jäger mit dem Abschuss von 5 Jagdflugzeugen und 2 Bombern beteiligt. Flakartillerie brachte 4 weitere Flugzeuge zum Absturz.

### 27500 Gefangene in acht Tagen bei einer Division

Berlin, 27. Okt. Durch die erfolgreichen deutschen Angriffe im mittleren Abschnitt der Ostfront haben die Sowjeten schwere blutige Verluste gehabt. Einen Maßstab für die Schwere der sowjetischen Verluste liefern die Erfolge und Gefangenen der deutschen Truppen. So machte eine deutsche Division in den Kämpfen zwischen dem 9. und 17. Oktober insgesamt 27500 Gefangene und erbeutete 211 Geschütze.

Ausbruchversuche der in Leningrad eingeschlossenen Sowjets wurden am 26. Oktober wiederum erfolgreich zurückgeschlagen. Sowjetische Angriffe auf die deutschen Stellungen brachen im Feuer der deutschen schweren Waffen zusammen. Verschiedentlich wurden die sowjetischen Einheiten schon in der Bereitstellung vom deutschen Artilleriefeuer erfaßt und vernichtet.

### Fall von Charkow noch verheimlicht

Berlin 27. Okt. Während die europäische Presse völlig im Zeichen der am Samstag gemeldeten Einnahme von Charkow steht und die außerordentliche Bedeutung dieses wichtigen Rückzugs- und Wirtschaftszentrums würdigt, während selbst die Reporter-Presse der deutschen Sondermeldung beträchtliche Beachtung schenkt und sie groß herausstellt, tönen sich die Sowjets auch heute noch nicht entschließen, den Verlust dieser Stadt

anzugeben. Die Moskauer Zeitung „Kotler Stern“ bekommt es sogar fertig, die Nachricht von dem Fall Charkow einfach zu bemitleiden und zu erklären, die Stadt „sei nur bedroht“.

Nichts kann deutlicher die Angst beweisen, die die sowjetischen Machthaber befallen hat, als diese sinnlosen Abwegungsversuche, die doch nur für kurze Zeit aufrechterhalten werden können.

### Erfolgsmeldungen von der Ostfront

Berlin, 27. Okt. Versprengte Teile einer sowjetischen Garde-Division leisteten am 26. Oktober im Südabschnitt der Ostfront erbitterten Widerstand gegen die vordringenden deutschen Truppen. Die Reste dieser Division wurden im Nahkampf aufgegeben. In einer Stelle des Kampfgebietes wurde eine sowjetische Kompanie bis auf 50 Lebensüberlebende, die in deutsche Gefangenschaft gerieten, im Nahkampf vernichtet.

Im Südabschnitt eroberte ein deutsches Infanterieregiment auf der Verfolgung der Bolschewisten trotz starken sowjetischen Abwehrfeuers zwei Brücken. Obwohl die Sowjets auf ihrem Rückzug die Brücken in Brand gesteckt hatten, drangen die deutschen Soldaten über die brennenden Brücken vor und bildeten am jenseitigen Flußufer einen Brückenkopf. Noch während der Kämpfe wurde das Feuer gelöscht. Im Verlauf dieser Kämpfe machte das deutsche Infanterieregiment 1079 Gefangene und erbeutete neben sowjetische Panzerkampfwagen. Närdlich des ukrainischen Industriegebietes wurden am 26. Oktober 1700 Gefangene gemacht, über 200 Luftkraftwagen erbeutet sowie ein feindliches Flugzeug am Boden zerstört.

Im Südabschnitt der Ostfront nahm am 26. Oktober ein Verband der Waffen-SS zwei Sowjetkompanien gefangen. Die beiden Kompanien hatten sich im Schutze des dichten Nebels und mit Unterstützung von Panzerkampfwagen an die deutschen Stellungen herangeschoben. Mehrere sowjetische Panzerkampfwagen wurden vernichtet.

In der Zeit zwischen dem 1. und 22. Oktober schossen die Batterien eines Flakregiments 15 Sowjetflugzeuge ab und vernichteten 5 Panzerkampfwagen und 10 Geschütze aller Kaliber.

Am Sonntag, 26. Oktober, flogen im Südabschnitt die Truppen einer deutschen Infanterie-Division überraschend auf einen Sowjetflugplatz, der noch in Betrieb war. Bei der Eroberung des Flugplatzgeländes wurden 11 Flugzeuge der Sowjets zerstört.

Die Truppen einer deutschen Infanterie-Division flogen am Sonntag, 26. Oktober, gegen eine stark ausgebaute sowjetische Feldstellung im mittleren Abschnitt der Ostfront vor. Die Sowjets hatten dieses Stellungssystem durch Holz-, Stein- und Betonbunker verstärkt und leisteten erbitterten Widerstand. Im Zuge der Kämpfe nahmen Stoßtrupps dieser Division insgesamt acht Brücken, die von den Sowjets bereits zur Sprengung vorbereitet gewesen waren. In den nunmehr erreichten Linien richteten sich die deutschen Soldaten sofort zur Verteidigung ein und wiesen noch in den Abendstunden des Sonntags mehrere sowjetische Gegenangriffe ab.

Ein kühnes Unternehmen führte am 26. Oktober ein Stoßtrupp eines deutschen Infanterie-Regiments an der Front vor Leningrad durch. Nach vorausgegangener Artillerie-Vorbereitung drangen die deutschen Soldaten in eine vorgehobene sowjetische Stellung ein. Im Nahkampf wurden die Bolschewisten überwältigt. Die deutschen Soldaten zerstörten die Sowjet-Stellung und kehrten nach Erledigung ihres Auftrages ohne Verluste zurück.

Schwere Artillerie des deutschen Heeres beschloß am Sonntag, den 26. Oktober, erneut mit guter Wirkung kriegswichtige Ziele in Leningrad. In Versorgungs- und Industriebetrieben wurden zahlreiche Treffer beobachtet.

### Eichenlaub für erfolgreiche Jagdflieger

DNB Berlin, 27. Okt. Der Führer hat dem Hauptmann Gohls Kommandeur einer Jagdgruppe, als 38. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und ihm zu diesem Anlaß folgendes Telegramm geschickt:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen anlässlich Ihres 80. Lufttages als 38. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

Hauptmann Gohls ist in kürzester Zeit einer der erfolgreichsten Jagdflieger geworden. An der Spitze seiner Gruppe im Osten mit unerschütterlichem Angriffsgeist kämpfend, errang er Sieg auf Sieg. Erst am 18. September dieses Jahres wurde sein Name mit der Verleihung des Ritterkreuzes zum Eisernen Kreuz der Öffentlichkeit bekannt.

Damals jählte Hauptmann Gohls 34 Abschüsse, hiervon 29 im Kampf gegen die Sowjets. In wiederholten kühnen Tiefangriffen hat Hauptmann Gohls mit seinem Verband auch in den Erdkampf eingegriffen und dem Feind hohe Verluste an Menschen, schweren Waffen und Material zugefügt. Die Zahl seiner Lufttage erhöht sich von Tag zu Tag. Am 21. September bereits waren es 42 Lufttage, am 19. Oktober bereits 75 und jetzt konnte der tapfere Jagdflieger die stolze Zahl von 80 Abschüssen melden. Allein am 18. und 19. Oktober errang Hauptmann Gohls 14 Lufttage, hiervon 9 an einem einzigen Tage.



Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, hat an den jüngsten Eichenlaubträger, Hauptmann Salko, Kommandeur einer Jagdgruppe, folgendes Telegramm gelangt: „Ich habe die Meldung vom 600. Luftflieger der Gruppe erhalten und spreche der Gruppe hierzu und Ihnen persönlich gleichzeitig zu Ihrem 80. Luftflieger meinen Dank und meine vollste Anerkennung aus.“

Der Führer hat dem Oberleutnant Graf von Ragenfeld in einem Jagdgeschwader das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und ihm folgendes Telegramm übermittelt:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen am 1. September 1941 das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

**101 Luftflieger**

Major Bülow der zweite deutsche Jagdflieger mit mehr als 100 Abschüssen

Berlin, 27. Okt. Wie der DNR-Bericht vom 23. Oktober meldete, hat tags zuvor Major Bülow, Kommandeur eines Jagdgeschwaders, seinen 101. Luftflieg errungen. Nach Oberst W. S. ist er der zweite deutsche Jagdflieger, der mehr als 100 feindliche Flugzeuge zum Abbruch gebracht hat. Am 18. September 1940 hat er nach Abschluß von 14 Gegnern das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes erhalten. Als er als Kommandeur auf 27 am 2. Juli d. J. zurückblenden konnte, hatte sein Geschwader im Osten bereits 328 Abschüsse erzielt. Am 30. August konnte das Geschwader den 1000. Luftflieg im Osten melden, woran der Kommandeur mit 56 Siegen beteiligt war, der am 30. Juli nach Abschluß des 60. Gegners das Eichenlaub zum Ritterkreuz als 27. Soldat der Wehrmacht erhalten hatte. Aus Anlaß des 1000. Abschusses richtete der Reichsmarschall Hermann Göring ein Anerkennungs- und Dankschreiben an den bewährten Kommandeur.

Das Geschwader war schon am 8. Juli 1941 rühmend im DNR-Bericht genannt worden, da es 28 sowjetische Bomber innerhalb von 15 Minuten vernichtet hatte. Der erfolgreichste Tag des Geschwaders war aber der 26. Juni gewesen, an dem 69 Bomber und 8 andere Flugzeuge von ihm abgeschossen wurden.

Major Bülow konnte dann am 14. September bereits seinen 70. Luftflieg melden und am 12. Oktober wurde ihm vom Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht zu seinem 98. Luftflieg das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Günther Bülow ist am 4. September 1912 als Sohn eines Konteradmirals zu Kiel geboren. Im Oktober 1932 trat er als Freiwilliger in das Infanterie-Regiment 5 ein, nachdem er vorher Flieger gelernt hatte. Zwei Jahre später wurde er zum Leutnant befördert, trat dann zur Luftwaffe über und wurde zur Jagdfliegerschule Schleißheim kommandiert. 1936 wurde er Oberleutnant. Als Freiwilliger der Legion Condor nahm er an den Kämpfen in Spanien teil und wurde mit dem Spanierkreuz in Gold mit Brillanten ausgezeichnet. Wegen hervorragender Leistungen als Jagdflieger wurde er im November 1937 zum Hauptmann befördert und ins Jagdgeschwader Richthofen versetzt. Nach verschiedenen Kommandierungen wurde er im November 1939 zum Kommandeur einer Jagdgruppe ernannt, am 30. August 1940 außer der Reihe zum Major befördert. Bald darauf wurde er Kommandeur eines Jagdgeschwaders.

**London ohne Nachrichten von den Sowjets**

Berlin, 27. Okt. „In Londoner militärischen Kreisen ist man besorgt, weil man seit drei Tagen keine offiziellen Nachrichten von dem Kriegsschauplatz im Osten erhalten hat, man hat überhaupt keine Ahnung, was dort vor sich geht“ — so wird aus den USA gemeldet.

Wir haben ähnliche Klagen aus England in letzter Zeit häufig gehört, vor allem dann, wenn es den Sowjets besonders schlecht ging und sie sich um ein Eingeständnis herumdrücken wollten.

So beschäftigt sich auch gerade die „Reno Evening“ mit diesen britischen Amentons und schreibt ironisch: „Es ist kein Wunder, daß Moskau schlecht informiert, denn der Chef des sowjetischen Informationsdienstes, der Jude Wolowski, hat die Hauptstadt verlassen und in toploser Hektik erst 800 Kilometer weiter östlich Halt gemacht, wo er sich wieder persönlich in Sicherheit fühlte, ist ihm wieder der Mut gekommen, und so sieht er die Situation an der Front aus 800 Kilometer Entfernung“ und das Thema seiner persönlichen Sicherheit.“

**Die innere Anteilnahme des rumänischen Volkes am Kriegsgeschehen**

**Widerlegung der USA-Schwinder Nachrichten überläufig**  
Safareit, 27. Okt. In Rumänien hat ein Bericht der „New York Times“ aus der Feder ihres Korrespondenten in Ankara helle Enttäuschung hervorgerufen. Der amerikanische Journalist hatte behauptet, daß in Rumänien starke Mißstimmung über die Beteiligung des Landes am Kriege herrsche, daß täglich Aufstände stattfinden, daß dauernd Sabotageaktivitäten zu verzeichnen sei und daß die Verluste bei Odessa auch in deutschfreundlichen Kreisen zur Verzweiflung getrieben hätten.

Eine Widerlegung dieser lächerlichen Berichte, so schreibt die rumänische Presse, sei völlig überflüssig, da jedermann sich von der starken inneren Anteilnahme des rumänischen Volkes am Kriegsgeschehen überzeugen könne. Sensationslust und Oberflächlichkeit einer gewissen USA-Presse habe in Rumänien ein durchsichtiges Objekt ihrer feindseligen Begehr gefunden.

**Der Großmuffti in Italien**

Rom, 27. Okt. Der Großmuffti von Jerusalem, Scheich Amin el Husseini, ist wie amtlich bekanntgegeben wird, wohlbehalten auf einem Flugplatz in Süditalien eingetroffen. Der Großmuffti von Jerusalem, einer der höchsten politischen und religiösen Würdenträger der arabischen Welt, ist ein erbitterter Gegner der Engländer. Als solcher war er durch Jahre hindurch der hartnäckigen Verfolgung durch die Briten und den Anschlägen des englischen Geheimdienstes ausgesetzt, denen er sich jedoch in abenteuerlicher Weise durch die Flucht zu entziehen wußte. Als Leiter des Kampfes gegen die englische Herrschaft in Palästina war er in Bagdad, wohin er fliehen mußte, außerordentlich tätig, gleichzeitig war er auch einer der Leiter der irakischen Aufstandsbewegung, die im vergangenen Jahr Veranlassung zu dem britischen Überfall auf den Irak gab. Nach der britisch-sowjetischen Besetzung des Landes boten die Briten alles auf, feiner habhaft zu werden und setzten sogar einen Kopfschmerz von 5 000 Pfund Sterling aus. Dem Großmuffti ist auch diesmal die Flucht aus den englischen Fängen geglückt; jetzt befindet er sich in Italien in Sicherheit.

**Juden als Helfershelfer der Engländer**

Tokio, 27. Okt. Der bisherige japanische Gesandte im Irak, Mizogaki, der am Sonntag auf der Rückreise nach Tokio in Kobe eintraf, erklärte, daß sich die britischen Truppen bei der Besetzung des Irak weitgehend der Hilfe jüdischer Elemente bedient hätten.

Mizogaki, der sieben Monate in Bagdad weilte, betonte weiter, daß bei seinem Eintreffen in Bagdad die irakische Armee bereits in den Händen der Engländer gewesen sei. Bei dem Einmarsch der britischen Truppen in Bagdad seien die Engländer durch die dort wohnenden Juden unterstützt worden. Später seien zahlreiche Juden in Bagdad von den Einwohnern getötet worden, da die Iraker über die Tatsache empört gewesen seien, daß die Juden nicht nur England geduldet, sondern auch der irakischen Unabhängigkeitsbewegung in den Rücken gefallen seien.

**Zum Gedächtnis Boelckes**

Zum 25. Todestag des ruhmreichen Jagdfliegers

NSK 13. Juli 1941. Auf dem Rollfeld der Fliegerschule Halberstadt stehen 12 Flugschüler in den beiden 70-PS-Bristol-Toucan die ihnen für ihre heutigen Prüfungsläufe zugeteilt sind. Unter den Flugschülern befindet sich auch der Juniorleutnant Oswald Boelcke, der am 2. Juni sein Telegraphen-Battillon 3 in Darmstadt verlassen hat. Mit wahrer Begeisterung beobachtete er schon die wenigen Flugzeuge beim Kaisermanöver 1911 in der Uckermark, dann später als Kriegsschüler in Reg die ersten Aufklärungsflugzeuge des Heeres und in Koblenz die Teilnehmer des Prinz-Heinrich-Fluges 1913. Das tägliche Zusammenleben mit den Offizieren und Mannschaften des Flieger-Battillons 3 auf dem Übungsplatz Griesheim bei Darmstadt ließ dann den Wunsch Boelckes reifen, in die Reihen der jungen Fliegertruppe einzutreten. Das Kommando zur Fliegerschule Halberstadt brachte diesem sehnsüchtigen Wunsch die Erfüllung. Einen Tag vor Ausbruch des Weltkrieges ist die fliegerische Lehrzeit Oswald Boelckes beendet.

12. Januar 1916. Nebelregen und Schneewehen leben über den Feldflugplatz Douai an der Westfront. Kurz vor 9 Uhr startet Leutnant Boelcke mit einem Fokker-Einflieger und fliegt an der Front entlang nach Lille. Er sucht wie stets den Kampf und den Sieg in der Luft. Westlich Lille sichtet Boelcke zwei englische Aufklärer über den deutschen Linien und greift sofort die erste Maschine an. Der Gegner macht lehr, aber Boelcke stellt den zweiten Engländer zum Kampf. Schon nach wenigen Minuten fliegt der Engländer ab und schlägt in einem Garten des Dorfes Mouscron nördlich Tourcoing auf. Leutnant Boelcke fliegt, da bei der Aufschlagstelle eine Landemöglichkeit nicht besteht, zur Fliegerabteilung 5 nach Lille und meldet von dort telephonisch seinen achten Luftflieg nach Douai.

Beim Abendessen in Douai teilt serumständlich vom Adjutanten des Feldflugplatzes die Meldung ein, daß als ersten Fliegern Boelcke und Immelmann gleichzeitig der Pour le Mérite verliehen worden ist. Nach wenigen Tagen, am 17. Januar 1916, sind beide nach Lille zur Teilnahme an einem Frühstück beim Kronprinzen von Bayern befohlen. Vor der Tafel überreicht der Kronprinz den beiden Offizieren die höchste Tapferkeitsauszeichnung.

28. Oktober 1916. Die Stimmung des trüben Herbsttages lastet auch auf den Fliegern der Jagdstaffel Boelcke. Der Staffelführer selbst ist in der letzten Zeit ernst und hager geworden. An manchen Tagen rollt sein neuer Fokker-Einflieger mit zwei eingebauten Maschinengewehren los, sieben, achtmal im Start über den Feldflugplatz. Auch heute kommt schon um 7 Uhr die erste Meldung über feindliche Einflüge. In wenigen Minuten ist Hauptmann Boelcke in der Luft. Nach einer Stunde kommt er vom Luikampf zurück; der Gegner ist vertrieben.

So ist Boelcke bereits fünfmal an diesem Tage gegen den Feind geflogen, als am Nachmittag von der Front telephonisch Hilfe gegen die englischen Jagdflieger angefordert wird, die überall in die Infanteriegebiete eingreifen. „Alles fertig? — Los!“ Das sind die letzten Worte, die Boelcke den Männern seiner Staffel zuruft, die nun noch einmal gemeinsam mit ihm starten.

Dann ist Hauptmann Boelcke in seinem letzten Gefecht. In wildem Kurvenkampf attackiert er gemeinsam mit Leutnant Böhme einen Engländer. Der Gegner ist gerade in großer Bedrängnis durch die beiden Angreifer, als ein anderer von v. Richthofen gejagter Engländer ihren Kampfraum schneidet. Blitzschnelles Ausweichen ist erforderlich; Boelcke drückt seine Maschine, Böhme reißt seinen Fokker hoch — da ist es auch schon geschehen: die leise Berührung hat bei der rasenden Geschwindigkeit der Maschinen die Folgen eines heftigen Zusammenstoßes. Während Böhme nur die eine Seite des Fohrgestells einbießt, wird Boelcke die linke Tragfläche aufgerissen. Im Gleitflug, links zunächst nur etwas hängend, fliegt er seine Maschine zu den deutschen Linien zurück. Dann paken ihn in einer Wolkenschicht heftige Böden, die Maschine stellt sich auf den Kopf und ist nicht mehr aufzurichten, bevor der Boden nun rasend schnell herankommt.

Das Flugzeug schlägt auf — Oswald Boelcke ist unbefragt gefallen.

Oktober 1941. Auf einer Segelflugschule des NS-Fliegerkorps sind die Flugschüler zur Flaggparade angetreten. Durch den Morgen klingt klar und fest der Fahnenpruch. Es sind die Schlussworte des Tagesbefehls der 1. Armee vom 28. Oktober 1916:

Es fiel ein großer Held, ein edler Kämpfer, ein reiner Mensch, unser Boelcke. Seine Taten sind unsterblich! Sein Name unvergänglich! Sein Geist ist unser Geist!

„Vor 25 Jahren“ — so jagt nun der Schulführer — „hat Deutschland in Oswald Boelcke nicht nur den größten damaligen Jagdflieger, den ruhmreichen Sieger in 40 Luftkämpfen, sondern auch den Begründer der Jagdstreitkräfte verloren. Deutschland trauerte um den Mann, der die spätere Bedeutung der Jagdstreitkräfte vorausgesehen hat und ihre Entwicklung bis zur Aufstellung und bis zum geschlossenen Einsatz der ersten Jagdstaffeln hervorragend beeinflusste. Weder allem aber steht sein Verdienst, im zahllosen Luftkämpfen seiner Waffe die erste und eigene Kampftaktik gegeben zu haben, die bis zum Ende des Weltkrieges für die Jagdstreitkräfte ihre Gültigkeit behielten hat. Boelckes Wert fand seine Krönung in den Kämpfen und Siegen seines größten Schülers: Manfred Freiherr von Richthofen.“

NSK-Fliegerführer Reg.

**Die Blutschuld des Judentums**

Antonescu an einen Juden

In den weiten Gebieten zwischen dem Finnschen Meerbusen und dem Schwarzen Meer, welche die Sowjets seit dem Herbst 1939 Stück für Stück besetzten, haben sich die dortigen Juden stets als Haupthandlanger der Bolschewisten gezeigt, den Henslern Stalins zahllose Opfer in die Hände gespielt und namenloses Elend über die Bevölkerung gebracht. Die Rumänen haben nach der Befreiung Bessarabiens und der Besetzung der östwärts angrenzenden Gebiete entsprechende Maßnahmen gegen die Juden getroffen, soweit diese nicht geflohen waren. Der Vorsitzende des Verbandes der jüdischen Gemeinschaften in Rumänien, Fildermanu, hatte nun die Dreifaltigkeit gegen dieses Verfahren, das auch die Unterbringung von Juden in Ghettos am Bug einschloß, in einem Schreiben an Marschall Antonescu Protest zu erheben. Antonescu hat Fildermanu eine entsprechende Antwort erteilt, die über den angesprochenen Fall hinaus allgemein von Bedeutung ist, da die bestarabischen Zustände und ihre Rückwirkungen nur einen Ausschnitt der gleichgelagerten Probleme in allen von der Sowjetherrschaft befreiten Ländern darstellt.

Antonescu befreit zunächst dem Juden Fildermanu jedes Recht, mit humanitären Forderungen Klagen über das Vorgehen gegen die bestarabischen Juden zu führen. Entsprechend ihrer Ueberlieferung wollten sich die Juden auch diesmal aus Angelegenheiten zu Anklagen machen.

„Nach bevor die Sowjettruppen erschienen waren, haben die Juden, die Sie verteidigen, dort unsere Offiziere angepöbeln, sie haben ihnen die Achselstücke heruntergerissen, sie haben ihre Uniformen zerlegt und wo sie konnten, die Soldaten menschlins mit Knütteln erschlagen. Wir haben Beweise. Dieselben Schulte haben die Ankunft der Sowjettruppen mit Blumen und mit überschwenglichem Jubel begrüßt. Wir haben Bildberichte und Beweise. Zur Zeit der bolschewistischen Besetzung haben diejenigen, um die Sie sich jetzt kümmern machen, die guten Rumänen verraten, sie haben sie der kommunistischen Kaserne preisgegeben und haben über viele rumänische Familien Schmerz und Trauer gebracht. Täglich werden aus den Kellern von Kischinew hundert verkümmelte Leichen unserer Fluchtzeuge herorgeholt, die auf diese Weise dafür belohnt wurden, daß sie zwanzig Jahre lang diesen undankbaren Untieren die Freundschaftshand hingestreckt hatten.“

Marschall Antonescu verweist dann darauf, daß die Juden überall mit den Sowjettruppen aufs engste zusammenarbeiteten, daß man halbwegsige Juden antraf, die alle Taschen voll Sprengstoff hatten, und er stellt die Frage: „Haben Sie sich jemals gefragt, wie viele von uns menschlins von der Hand Ihrer Kassegnossen umgebracht, gefallen sind? Wie viele gedogen wurden, ehe sie tot waren? Es sind Taten der e Hassen, der bis zum Wahnsinn getrieben war, die Ihre Juden unserem Volke gegenüber begangen haben.“ Schließlich erwähnte der Marschall, daß am Wlowschen Meer rumänische Soldaten und Offiziere, welche die Sowjettruppen gefangen genommen hatten, hundertfach verstückelt wieder aufgefunden wurden — ein Werk jüdischer Sowjetkommisare. Diese Untaten brandeten die Juden jedes Rechtes, sich über die verdienten Sicherheitsmaßnahmen zu beklagen, die gegen sie getroffen werden mußten.

Dieses Schreiben des Marschalls Antonescu trifft den Kern der Sache. Wo Juba an der Macht ist und entscheidenden Einfluß ausüben kann, hält er sich zu jeder Gewalttat gegen andere Völker berechtigt, werden aber die Juden selbst so angepaßt, wie sie es verdienen, so erfüllt ihr entrüstetes Geschrei den ganzen Erdball. Es mag daran erinnert werden, daß es die Juden in Rumänien stets verstanden haben, die ganze Welt für ihre „Emanzipierung“ in Bewegung zu setzen, die dann damit endete, daß die Juden sich zu Herren Rumäniens machten und das rumänische Volk in fast beispiellos Weise ausplünderten.

Heute aber handelt es sich nicht nur um die Juden in Rumänien, sondern um die wilde Kriegsbegehr der Juden in aller Welt, deren Frucht dieser Krieg ist, schreibt der „N. N.“. Wenn heute die Stellung Judas in zahlreichen Ländern sich sinnvoll dahin entwickelt hat, daß die Juden ausgeschaltet werden sind und daß man sich ihrer entledigt, so ist das ein Akt ausgleichender Gerechtigkeit, der endlich einmal die Schuldigen gerechtemetend trifft.

Am 31. Januar 1939 jagte der Führer: „Wenn es dem internationalen Finanzjudentum in- und außerhalb Europas gelingen sollte, die Völker noch einmal in einen Weltkrieg zu führen, dann wird das Ergebnis nicht die Bolschewisierung der Erde und damit der Sieg des Judentums sein, sondern die Vernichtung der jüdischen Rasse in Europa.“ Was der Führer damals lehrerischen Geistes verkündete, erfüllt sich heute. Der von Juba geschürte Kahetkrieg gegen Deutschland rächt sich nun an den Juden selbst. Sie müssen den Weg gehen, den sie sich selbst bereitete haben.

Daß sie die Hauptkriegsbegehr sind, ist nun neuerdings auch in U.S.A. festgelegt worden durch eine Umfrage des Gallup-Institut. Freilich steht an erster Stelle der Judenräumung Roosevelt und sein Anhang mit der demokratischen Partei und den Rüstungsindustriellen und dann vor allem die Juden. Das Gallup-Institut ist ein unverdächtig Zeug, denn dieses Unternehmen suchte letzter die kriegstreiberische Linie Roosevelts durch eine Befragung der Öffentlichkeit zu befestigen.

**Zwei Jahre Generalgouvernement**

Bewährung anderer Offiziere

Vor zwei Jahren hat Generalgouverneur Dr. Frank auf Befehl des Führers die Zivilverwaltung in dem republikanischen Raum zwischen Weichsel und Bug übernommen. Inzwischen haben die Männer der Verwaltung des Generalgouvernements an die Stelle „polnischer Weltanschauung“ das deutsche Ordnungsprinzip gesetzt und ein Verwaltungssystem geschaffen, das infolge seiner klaren Instanzgliederung und Zweckmäßigkeit auch der stärksten Belastungsprobe bei der Abwehr des bolschewistischen Dolchstoßes standgehalten hat. Die als Antwort auf die sowjetischen Provokationen immer stärkere Besetzung des Generalgouvernements mit deutschen Verteilungssträften brachte unflüchtig für die deutsche Verwaltung neue Fragen auf dem Gebiete des Verkehrs, der Unterbringungsmöglichkeiten und der Ernährungswirtschaft mit sich. Sehr mußte sich erweisen, ob der Verwaltungsapparat stand und unter dem strengen Geheiß des Krieges allen Ueberlastungsmöglichkeiten gewachsen war. Diese erste Bewährungsprobe ist, das kann man heute ohne Uebertriebung feststellen, bestanden worden.

Der totale Einsatz an physischer Kraft und innerer Bereitschaft hat sich für unsere Männer im Generalgouvernement gelohnt. Deutsche Organisationskunst und deutsche Verwaltungsdynamik haben alle bisherigen Widerstände gemeißelt. Man muß es angesichts der feindseligen Lügenpropaganda über die angeblich nicht abtreibende Rette von Sabotageakten seitens der Polen im „Hinterland der Front“ immer wieder betonen: Die einheimische Bevölkerung hat an diesem Kriegseintritt der deutschen Verwaltung annehmlichen Anteil. Der polnische Größen-

Aus Stadt und Land

Freitag, den 28. Oktober 1941

Vardunkelungszeit: 28. Oktober von 18.08 bis 8.07

Zum Spartag am 30. Oktober

Annahme der Kaufkraft des ersparten Geldes durch Senkung des Preisniveaus nach dem Krieg

Der Vizepräsident der Deutschen Reichsbank, Kurt Lange sprach am 16. Oktober in Hamburg über die Bedeutung des Spartatages...

Richtige und falsche Feldpost

Die Erhöhung des zugelassenen Gewichts für Feldpostpäckchen auf ein Kilogramm wird überall mit Freude begrüßt...

Wer einmal einen Blick in die großen Feldpostsammlerstellen getan hat, weiß, daß hier täglich Hunderte von Sendungen zurückbleiben und ungepaßt werden müssen...

Wer also für möglichst schnelle Beförderung seines Päckchens Gewähr haben will, der muß es ja scharf gepackt und so, daß keine „zweifelhafte“ Dinge mit hineinkommen...

Wichtig ist nur eins: Wer dringende Nachrichten an die Front befördern will, der darf diese Briefe keinesfalls in die Päckchen einlegen...

Lebensmittellisten und Krankenhaus. In Krankenhäusern, wie in anderen Anstalten und Heimen, wo Gemeinschaftsverpflegung besteht, kann Verpflegung nur gegen Abgabe oder Entwertung der jeweils geltenden Einzelabzählkarte...

Verbesserung der Unfallfürsorge für Beamte. Das im Reichsgesetzblatt I Seite 646 verkündete dritte Gesetz zur Änderung des deutschen Beamtenarbeitsgesetzes vom 21. Oktober 1941 verbessert die

Verförmung der Beamten, die durch einen Dienstunfall dienstunfähig geworden sind, insbesondere die Verförmung junger Beamter und ihrer Hinterbliebenen...

Weibl. Abteilungen an Landwirtschaftsschulen. Bei gesteigerter Beteiligung wird das Württ. Kultministerium an den Landwirtschaftsschulen in Heilbronn, Rünzelsau, Leonberg...

Obhausen. (Ehrung.) Bei einem Sprechabend in der „Schwamö“ nahm Ortsbauernführer Hermann Widmayer die Ehrung von drei verdienten Volksgenossen durch Ueberreichung einer Ehrenurkunde für 15jährige Dienstzeit in der Landwirtschaft vor...

Walddennach. 27. Okt. (Beim Holzfällen verunglückt.) Am letzten Samstag nachmittag wurde der im 58. Lebensjahr lebende Maurer Johann Kraut bei Holzfallsarbeiten im Staatswald, Markung Waldennoch...

Tagung der Reichsapothekerkammer

Freudenstadt. 27. Okt. Die Herbsttagung der Reichsapothekerkammer fand im Zeichen einer Weisheitsrede, in deren Verlauf der Reichsapothekerkammerführer, SA-Gruppenführer Schmiezer...

Stuttgart. (Pflüchtiger Kraftwagenfahrer.) Am Freitag gegen 6.15 Uhr wurde ein Fußgänger in der Nordbahnhofstraße bei der Einmündung der Volkstrasse von einem Personenkraftwagen angefahren...

Herbstbeginn. Die Hauptlese ist auf sämtlichen Markungen des Stadtbezirks im Gang. Der Behang der Reben ist allgemein gesund und Schädlingfrei...

Stuttgart. (Zucker zur Weinverbesserung.) Zur Verbesserung von eingekauften Weinen der Ernte 1941 werden vom Weinbauwirtschaftsverband Württemberg auf Antrag Zucker bezugsfähig gegen Vorlage des Schlußscheines ausgegeben...

Oberdillshausen. Kr. Balingen. (Zu Tode getreten.) Der 69 Jahre alte Zimmermann Wilhelm Stengel wurde, als er dieser Tage mit seinem Fuhrwerk, vor das vier Kühe gespannt waren, nach Hause fahren wollte...

Münster i. O. Oberesoh. (Sozialismus der Tat.) In feierlichem Rahmen fand die feierliche Indienststellung des ersten Schulkindheimes im Ort im Münsterstag auf dem Solberg statt...

zahn und die politische Romanik chauvinistischer Kaffeehausarbeiten haben einer solchen Einstellung zur politischen und militärischen Wirklichkeit Platz gemacht.

Unter dem Zwang der Tatsachen bekenn man sich zu lokaler Mitarbeit, die Tag für Tag unter deutscher Führung und in better Pflichtenbewusstsein bewiesen werden muß...

Die jahrelangen Verläumdungen polnischer Unfähigkeit und Inkompetenz wurden in verhältnismäßig kurzer Zeitpanne liquidiert. Ein summarischer Ueberschlag ergibt ein erfreuliches Bild...

In östlichen Vorfeld des Reiches erwachen der Partei zum erstmaligen neue Aufgaben in einer fremddiktatorischen Umgebung. Neben der Betreuung und Festigung des Deutschtums ergeben sich für die NSDAP wesentliche Funktionen als Motor der Verwaltung...

Die Einverleibung des Distrikts Galizien in das Generalgouvernement ist höchster Beweis und Anerkennung von höchster Stelle für die erfolgreiche Tätigkeit beider Führungsglieder. Die deutsche Führung im Generalgouvernement hat namentlich mit Einschluß des Distrikts Galizien 17.000.000 Menschen zu betreten und rund 150.000 Quadratkilometer zu verwalten...

Staatsakt in Krakau

Leistungsbericht des Generalgouverneurs

Krakau, 27. Okt. Mit einem Staatsakt auf der Burg zu Krakau bringt das Generalgouvernement gestern die Feier eines zwölfjährigen Bestehens. In Anwesenheit führender Persönlichkeiten aus Regierung, Partei und Wehrmacht erstattete der Statthalter des Führers im Nebenlande des Reiches, Generalgouverneur Reichsminister Dr. Frank, den Leistungsbericht über die zwölfjährige Ordnung- und Aufbauarbeit im Reichselbium und unruh in grundsätzlichen Ausführungen die neuen Aufgaben...

Aus Anlaß des zwölfjährigen Bestehens des Generalgouvernements hat heute der jetzige Reichskommissar in den Niederlanden, Reichsminister Dr. Seyd-Quart, auf Einladung des Generalgouverneurs seiner Hauptstadt einen Besuch beim Generalgouverneur als Ministerpräsident des Generalgouvernements...

Die Slowakei im neuen Europa

Armeebefehl Dr. Tiso. Der slowakische Staatspräsident Dr. Tiso erläßt einen Armeebefehl, in dem es u. a. heißt: Dieser Befehl ist zugleich der Ausdruck des Dankes, den ich auch im Namen der slowakischen Republik dafür sage, daß über die Treue, die Fähigkeit und Gewissenhaftigkeit des slowakischen Soldaten die beruflichen Stellen der deutschen Heeres- und Luftwaffenführung die beste Meinung haben...

Wettingen, Kr. Jorb. (Rettungsmedaille.) Der Wä- ler Martin Köhm von hier wurde für die von ihm am 5. Mai ds. J. vollbrachte Rettungstat vom Führer mit der Rettungs- medaille am Bande ausgezeichnet.

Heblingen, Kreis Rürtingen. (Kreisobstbauernof- fen) Als erste ihrer Art in Württemberg wurde am Samstag in einer Versammlung der Ortsgruppenleiter, Bür- germeister, Ortsbauernführer und Vertreter der Parteibauern des Kreises Rürtingen die Kreisobstbauernoffenheit Rürtingen g.m.b.H. gegründet.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

3000 pontische Bauern auf neuen Höfen. Mussolini über- eignete rund 3000 Bauern — durchweg ehemaligen Front- kämpfern —, die als erste an der Urbarmachung der ponti- nischen Sümpfe mitarbeiteten, die bisher als Pächter des Frontkämpferwerkes bebauten Bauernhöfe. In seiner An- sprache betonte der Duce, daß dieser Tag in der nunmehr zehnjährigen Entwicklung der Urbarmachung pontinischen Gebietes einen Meilenstein bilde.

Norwegerinnen in Arbeitslagern. Dieser Tage kamen 31 Führerinnen des freiwilligen Arbeitsdienstes in Nor- wegen nach Deutschland. Sechs der Norwegerinnen konnten in Stuttgart begrüßt werden. Sie fahren in einzelne würt- tembergische Lager des R.A.D.W. weiter, wo sie zunächst als Arbeitsmädchen, später als Gehilfen einige Zeit bleiben werden.

Schwere Mutilat. Eine schwere Mutilat hat sich am Samstag in einem Gasthof in der Altstadt in Frankfurt a. M. ereignet. Als der fleißig geübte, 28 Jahre alte Sebastian Gundolf aus Einhausen von einer Streife der Kriminalpolizei in seinem Zimmer gestellt wurde, schoß er sofort auf die Beamten. Zwei von ihnen erlitten ihren Verletzungen. Der dritte wurde mit einem Fausthieb in das Krankenhaus eingeliefert. Gundolf tötete sich selbst durch einen Kopfschuß.

Verkehrsunfall in Alabama. Aus Clanton (Alabama) wird ein schwerer Verkehrsunfall gemeldet. Ein Ueberland- autobus raste gegen ein Brückengeländer, geriet in Brand und wurde völlig vernichtet. Von den Insassen wurden 22 ge- tötet und 8 verletzt.

**Aus dem Gerichtssaal**

Stuttgart. Der 52jährige verheiratete Wilhelm Schmid aus Tübingen stand wegen zahlreicher Provisionsbetrügereien vor dem Amtsgericht Stuttgart. Als Stuttgarter Vertreter einer auswär- tigen Versicherungsgesellschaft hatte er für sich und seine Frau ein Anträge auf Sterbegeldversicherungen im Gesamtbetrag von über 20 000 RM eingereicht und Vorkaufprovision in Höhe von rund 250 RM für die Versicherungen eingestrichen, die wegen Nichtbezahlung der alten Prämien nachträglich wieder rückgängig gemacht werden mußten. Ferner schädigte der Angeklagte als Reisevertreter eines Stuttgarter Versandgeschäftes durch un- gründete Provisionsvorschuße und unbefugten Geldeinzug bei Kunden keine Firma um mehrere hundert RM. Weitere 144 RM Provision erschwindelte er sich als Werber eines Stuttgarter Zeitschriftenvertriebes, dem er 18 fingierte Bestellungen portierte. Das Amtsgericht erkannte auf eine Gesamtstrafe von sechs Mo- naten Gefängnis.

Verleger und Schriftsteller Dieter Laub z. Bt. bei der Wehrmacht v. . . atwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Laub in Altensteig. Druck: Buchdruckerei Dieter Laub, Altensteig. Z. Bt. Preistafel 3 gültig.

**Geheime Kräfte in der Nacht?**



Warum wollen Sie nicht die Nacht zu Ihrer Helferin machen? Während Sie schlafen, kann die Nacht für Sie arbeiten. Heimliche Kräfte können beim Waschen für Sie wirken. Schon nachts kann sich viel Schmutz in der Wäsche lodern. Viele Frauen wissen das nicht. Sie weichen erst am frühen Morgen ein, zubbeln und büffeln die Wäsche und waschen auch noch mit Waschlauge vor. Diese Arbeit und dieses Waschlauge hilft die Nacht Ihnen sparen. Das kurze Einweichen genügt nämlich nicht, um den Schmutz gründlich zu lodern. Deshalb ist es wichtig, daß die Wäsche die ganze Nacht über in der Einweichlösung liegt, und nicht bloß we- nige Stunden vor dem Waschen.

Sie können auch ruhig etwas mehr von dem Einweichmittel nehmen, besonders wenn es sich um stark beschmutzte Wäsche handelt. Je gründlicher und je länger eingeweicht wird, um so besser quillt die Gewebefaser auf. Dadurch zerbricht die Schmutzkruste, und der größte Teil des Schmutzes löst sich aus der Wäsche. Das Gewebe wird dabei weitgehend gespart. Man soll auch die Wäsche niemals gleich aus dem Einweichwasser in den Waschkessel tun. Spülen Sie sie erst in klarem Wasser aus, da- mit der noch lose daranhängende Schmutz sich entfernt. Je besser gespült wird, um so weni- ger Waschpulver brauchen Sie zum Klar- waschen.

Nach so gründlichem Einweichen genügt es übrigens, die Wäsche langsam zum Kochen zu bringen und sie dann etwa 15 Minuten ziehen zu lassen. Nicht ratsam ist es, wenn die Wäsche über Nacht in der abgekochten Lauge stehen- bleibt. Sie wird dann leicht braun und unan- schaulich.

Auch gutes Spülen nach dem Waschen ist wich- tig. Das Spülen hat die Aufgabe, die Seifen- reize aus dem Gewebe zu entfernen. Man spült zuerst in heißem, dann in kaltem Wasser und so lange, bis das Wasser klar bleibt. Emp- fehlenswert ist dabei die Verwendung eines guten Spülmittels. Es verhindert das Grau- und Gelbwerden des Gewebes und gibt der Wäsche einen frischen Geruch.

Die von der Weichwäsche übriggebliebene Waschlauge kann übrigens oft noch gut zum Waschen der groben Duntwäsche gebraucht werden oder zum Scheuern und Putzen im Haushalt. Bei hartnäckigen Flecken auf Holz oder Stein nimmt man dann etwas feines Scheuerpulver zu Hilfe. Auf keinen Fall aber Waschpulver oder Seife dazu gebrauchen! Beide stehen uns im Kriege ja nur beschränkt zur Verfügung. Und wer sorgsam damit haus- hält und sie nicht gedankenlos verbraucht, leistet nicht nur sich selbst, sondern auch der deut- schen Volkswirtschaft einen guten Dienst!



**Hansaplast**

wirkt hochbakteriengig

**Warum heilt die Wunde schneller?**

Hansaplast hat durch das Zusammenwirken verschiede- ner Eigenschaften schon immer den natürlichen Hei- lungsvorgang gefördert.

Nun ist aber eine wichtige Verbesserung hinzugekom- men: schon seit geraumer Zeit wird das Mullkissen mit einem neuartigen, stark keimtötenden Antiseptikum getränkt. Diese Eigenschaft nennt der Wissenschaftler „Inhalation“-fund sie bewirkt, daß die Wunde un- gestört von äußeren Einflüssen schnell heilen kann.

- 5 Gründe sprechen außerdem für Hansaplast:
• Hansaplast sitzt unverrückbar fest,
• es schließt die Wunde staubdicht,
• läßt aber die heilungfördernde Luft heran,
• stillt das Blut und
• schützt die Wunde vor schmerzhafter Berührung!



**Volksgenosse!**  
Am Donnerstag, dem 30. Oktober ist  
**Deutscher Spartag**  
Dieser Tag vereint alle Sparer zu neuen und weiteren Einzahlungen.  
Gehörst Du noch nicht zu den Sparern, so hol' Dir am Donnerstag ein Sparbuch.  
Hast Du bereits ein Sparbuch, so zahle einen weiteren Betrag ein!  
Also komme am Spartag zur  
**Volksbank Altensteig**

Grömbach, den 28. Okt. 1941  
**Dankfagung**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Heim- gang meiner lieben Gattin, unserer lieben Mutter und Schwester  
**Marie Braun geb. Wildbreit**  
erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Alles für die Schule** finden Sie in der **Buchhandlung Laub Altensteig**

**Am 30. Oktober**  
ist der  
**Deutsche Spartag**  
„Tag der Sparkassen“  
Ihr Besuch wird uns freuen!  
**Württ. Landessparkasse**  
alteste Sparkasse Württembergs  
  
**Zweigstelle in Altensteig:**  
**Hch. Henßler, Kolonial- und Eisenwaren**  
900 Zweigstellen im Lande

**N.S.Fr.-Jugendgr.**  
Heute abend 20 Uhr Heim- abend, Jugendherberge. Voll- zähliges Erscheinen notwendig. Beginn der Vorkursarbeiten für Lazarett.  
**Wegen Bauarbeiten** ist mein Geschäft am Mitt- woch, den 29. und Don- nerstag, den 30. Oktober **geschlossen**  
**Fritz Haig Altensteig**  
Konditorei  
Mittelberg  
Verkaufe vier kleinere **Läufer- Schweine**  
Georg Hefelschwerdt  
Verkaufe eine hochtrachtige **Kalbin**  
Braun, Walddorf  
Schönes, starkes, trächtiges **Rind**  
verkauft  
Kohrer, Edelweiser  
**Stempel**  
aller Art **Stempelkissen** und **Stempelfarbe**  
empfiehlt die **Buchhandlung Laub**

**Uebersichtskarte**  
**Europa mit Europäischem Ausland**  
Maßstab 1:7,5 Millionen, Preis RM 1.10  
ist zu haben in der  
**Buchhandlung Laub, Altensteig**

Deutsches Sparbuch  
**DEUTSCHER SPARTAG 30. OKTOBER**  
**Kreissparkasse in Altensteig**

**Aufbewahrungsmappen für Lebensmittelkarten**  
großes Format 60 Pfg.  
kleines Format 50 Pfg.  
**Aufbewahrungstaschen**  
mit Fächern zu RM 1.10  
sind zu haben in der  
**Buchhandlung Laub, Altensteig**

**So beurteilt der Arzt**  
**Terineral-Quallabletten**  
„Die Terineral-Quallabletten wurden an ein. groß. Krankenmaterial d. Weiblich. Klinik der deutl. Karls-Universität“ erprobt. Die Wirkung trat so gelmäßig und rasch ein. Die Tablettchen lösen sich leicht schmelzen und werden gerne genommen. Selbst bei Verwendung großer Mengen traten unangenehme Nebenwirkungen in keinem Falle auf. Insbesondere verursachen sie keinerlei Magenbeschwerden.“ Dr. med. Gutsch, 20. 12. 40  
Bei Minder- u. Gelenksrheumatis, Nist, Rheuma, Gicht, Gelenks- Entzündungen, Gicht, Nerven- u. Kopfschmerzen bell. u. bodmirt. Terineral-Quallabletten. Sie sind auch u. Oers- u. Darmminderndes best. vertragen. Nach. Sie sind ein. Ver- brauch Sie Inhalt u. Preis d. Packung: 20 Tabl. nur 79 Pfg. In allen Apotheken oder Terineral-Quall. München H. W. Verlag. Sie kostenlos Beilagen, „Vorbereitung durch Gefährdung“

